

Papierene Poesie aus Lumpen und Geldscheinen

Hans Peter Leibolds «Paper Art» in Erfurt ausgestellt

Weder im Fürstentum noch in der Klassikerstadt Weimar fand am Donnerstagabend der Auftakt der Feierlichkeiten zum 15-jährigen Bestehen des Kulturkreises Liechtenstein-Weimar (KLW) statt.

• VON CHRISTIAN MEYER

Vielmehr im Museum für Thüringer Volkskunde in Erfurt, der Hauptstadt des Freistaates, wurde die Ausstellung «Papier ist hier – Paper Art von Hans-peter Leibold» im Beisein hochrangiger Gäste eröffnet. Doch fast schien es, als handle es sich bei der Vernissage um einen Vorgriff auf den Vortrag von Henning Karl Freiherr von Vogelsang am kommenden Sonntag an gleicher Stelle. Nicht zu Unrecht nennt der KLW-Präsident und ehemalige Redakteur des «Vaterlandes» seinen Jubiläumsbeitrag «Überraschendes Liechtenstein», glaubte doch die Museumsdirektorin, das Fürstentum als «einen besonderen Teil inmitten Deutschlands» benennen zu müssen. So bedurfte es des fein- und hinter-sin-nigen Humors von Josef Wolf, dem Liechtensteiner Botschafter in Berlin, die alpenländische Welt wieder geradzurück. Nicht ohne wiederum zur Überraschung des zahlreich erschienenen Publikums zugeben zu müssen, die eigentliche Hauptperson erst an diesem Abend kennen zu lernen.



Aus jedem Blatt atmet die Liebe zum Material: Der Triesenberger Papierkünstler Hans Peter Leibold (li.) mit Liechtensteins Berlin-Botschafter Josef Wolf vor dem Werk «Der Blütenbaum».

Foto: cm

«Kultureller Botschafter Liechtensteins»

Hanspeter Leibold, der Papierpoet aus Triesenberg, sei ein kultureller Botschafter des Fürstentums, bei dem aus jedem seiner kunstvoll hergestellten Blätter die Liebe zum Material atme, konstatierte der politische Bot-

schafter seines Landes. Walter Bauer-Wabnegg, Staatssekretär im Thüringer Kultusministerium, hingegen erinnerte daran, dass Papier erst im vergangenen Jahrhundert vom reinen Träger von Kunst zu dessen Medium aufgestiegen sei. Gern nahm Leibold, dessen «Kunstwerkstätten» seit 2003 als europäisches Kulturerbe gelten, diesen Faden auf - nachdem er mit dem in bestem Alemannisch artikulierten Zitat einer Lumpensammlerin «Habt ihr mir keine Lumpen?» auf

einen der beiden Grundstoffe seiner «paper art» hingewiesen hatte. Kommen Baumwollreste hinzu, entstehen so originelle Arbeiten wie das speziell für die Erfurter Ausstellung angefertigte «Germoney». Der Pulpdruck mit Euro-Einlagen und Prägedruck bewegt sich auf der gleichen «pekuniären Ebene» wie die mehrere Quadratmeter grosse Arbeit «Der Milliardenteppich», für den Hanspeter Leibold beschädigte Geldscheine im vor-maligen Wert von über 870 Millionen

Franken schreddern liess. Dass diese Grosszügigkeit im Umgang mit Geld jedoch nicht dem Umstand geschuldet ist, dass Liechtenstein dem Klischee eines Steuerparadieses entspricht, werden interessierte Zuhörer spätestens am kommenden Sonntag im Gespräch mit Freiherr von Vogelsang erfahren können. Zumindest hofft Eberhard Neumeyer, engagierter KLV-Vizepräsident in Weimar, auf eine ähnlich grosse Resonanz wie die auf diese für ihn «überraschende» Exposition.

2/2 Vaterland Samstag 18. März 2006